

Peter Blaas - Arbeiten auf Papier

Quelle der Inspiration für die geistige Spurensuche bei Peter Blaas ist gefühlsmässig Aufgenommenes ebenso wie aktuelles politisches Geschehen. Seine Spurenfindung ist in der TaK-Galerie, vom 17. September bis zum 15. Oktober zu besichtigen.

«Wie jeder Formalist geht er eine Gratwanderung: Ein Strich zu wenig wäre banal, ein Strich zu viel Geschwätzigkeit. Beides würde das sorgfältige Gleichgewicht stören. Gleichgewicht, Harmonie und «in-der-Schwebe-halten» sind für ihn wichtige Begriffe», so charakterisierte Rainer Schiestl die Bilder des Innsbruckers Peter Blaas. Immer auch den Zufall miteinbeziehend, akzentuiert der Künstler sparsam mit einfachen Codierungen und zeichenhaften Signalen. Assoziationen stellen sich beim Betrachter ein, doch die Arbeiten sind nie ganz zu dechiffrieren. Sie sind immer auch im Bereich des Wandels angesiedelt, und des Übergangs und so auch, vom Künstler in ihrer Auslegbarkeit freigegeben, mit der persönlichen Befindlichkeit und Interpretation des Betrachters zu arrangieren.

Die Bausteine der Bilder sind meist archaischen Ursprungs: der skelettierte Schädel eines Tieres, ein fliehender Hirsch, ein steinernes Haus, eine Harke oder ein Helm, formal reduziert zum fetischartigen Zeichen, eingebettet in assoziative, gestisch gesetzte Strukturen. Manche Blätter zeigen eine geschundene Natur und einen schmerzhaft erfahrenen Verfall. Ohne einen Kult beschwören zu wollen, verbreiten die Zeichen eine Aura des Magischen und Suggestiven.

Eröffnung der Ausstellung:
Samstag, den 17. September, um 17 Uhr. Dauer der Ausstellung, bis 15. Oktober. Öffnungszeiten: Mo-Fr, 10 bis 12, 15 bis 18 Uhr, bei Vorstellungen im TaK auch eine Stunde vor Vorstellungsbeginn und nach telefonischer Vereinbarung.

tak

Liechtensteiner Vaterland

Donnerstag, 1. September 1994